

Encl. 2 to GLA 663

SECRET

5P

Anlage 3 zum "Vero" r. 3812 v. 14.10.52

JUN 9 1952

DOC. MUNICH, MDR.

Betr.: Die "DEUTSCHE WOCHE"

"Über die Zeitschrift "Deutsche Woche" liegen nachstehende Informationen vor:

1. Das genannte Wochenblatt erscheint in der gleichnamigen Verlags-GmbH in MÜNCHEN 25, Lipowskystr. 8. Es wurde früher in der Druckerei des Aschaffenburger "Main-Echo" (KIRSCH & Co.) hergestellt. Der Druck erfolgt jetzt in der Fuldaer Verlagsanstalt (Gebrüder KIERCZEK), die bekanntlich kommunistisch inspirierte Zeitschriften und Zeitungen herstellt.
2. Verantwortlicher Hauptschriftleiter:  
Carl - August WEBER, MÜNCHEN.
3. Gesellschafter sind:
  - a. Carl-August WEBER, MÜNCHEN.
  - b. Johann Josef ~~KARL~~, MAINZ-Weisenau.
4. Geschäftsführerin:  
Ilse WEBER, MÜNCHEN.
5. Der Verlag wurde mit Vertrag vom 6.6.1951 mit einem Stammkapital von DM. 21.000,-- gegründet. Als Geschäftszweck werden Herausgabe und Vertrieb dieses Wochenblattes und die Veröffentlichung anderer literarischer Erzeugnisse angegeben.
6. Carl-August WEBER ist bereits vor 1933 als demokratischer Politiker und staatsparteiliches MdR. bekannt geworden. Er hat nach 1945 hinter den Kulissen des "Ruf" eine Rolle gespielt. Als Feuilletonist beschäftigte er sich insbesondere mit französischen Kulturartikeln. Auf diesem Wege bekam er Kontakt mit den Franzosen beim französischen Generalkonsulat in MÜNCHEN.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES METHOD EXEMPTION 3B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2006

SECRET

INDEX

-2-

**SECRET**

- 2 -

Es wurde ihm daraufhin und auf seine Mitteilung, dass er französischer Widerstandskämpfer gewesen sei, die Leitung der französischen Bibliothek übertragen. Während dieser Zeit durfte er auch Kontakt mit dem Deuxième -Bureau erhalten haben. Als die Franzosen aber feststellten, dass seine Angaben betreffend Widerstandskämpfer in Frankreich nicht stichhaltig waren, sondern er vielmehr Spitzel für die deutsche Wehrmacht gewesen sei, wurde er entlassen. Er versuchte dann Kommentator beim Rundfunk zu werden. Später war er massgeblich bei der Wochenzeitung der Bayernpartei "Bayerische Landeszeitung" tätig, bis er durch KOLMSPERGER entlassen wurde.

Neben seiner Arbeit bei der Wochenzeitung "Deutsche Woche" gibt WEBER eine Rundfunkzeitung in MÜNCHEN heraus.

Das Grundkapital des Verlages (DM.21.000,--) soll nach Angabe von WEBER aus Industriekreisen kommen, die ein Interesse "an der Erhaltung des Friedens und des Osthandels" haben.

7. Zum engeren Redaktionskreis der Deutschen Woche gehören:

Dr. Walter Maria GUGGENHEIMER, KUBY, Walter von CUBE,  
Dr. KINSKY, Hans-Werner RICHTER, der Schriftsteller  
Johannes TRALOW und der Karikaturist MEYER-BROCKMANN.

Von diesen verdient TRALOW besonderes Augenmerk.

TRALOW ist 1892 in LÜRECK geboren und wohnt in GAUTING b/ MÜNCHEN, Pippinstr. 11. Nach dem 1. Weltkrieg war er Mitglied des PEN-Klubs sowie Mitbegründer und zweiter Präsident des Hanseschen Kreises im PEN-Klub. Nachdem er in den zwanziger Jahren Redakteur einer demokratischen Parteizeitung gewesen war, betätigte er sich als Direktor eines Theaterverlages sowie als Regisseur in KÖLN, FRANKFURT/Main und HAMBURG. Seit längerer Zeit ist er nur noch schriftstellerisch tätig. Seine Romane, vor allem die Osmanische Tetralogie (Irene von TRAPEZUNT usw.), haben grosse Auflagen erreicht. Unter Decknamen

-3-

**SECRET**

**SECRET**

- 3 -

schreibt TRALOW Fortsetzungsromane für billige Unterhaltungszeitschriften. Die "Deutsche Woche" druckte Anfang 1951 den Tralow'schen Roman "Bojkott" in Fortsetzungen ab, der den Kampf der Iren gegen die Engländer behandelt.

TRALOW war früher Mitglied der Reichsschriftungskammer. Er ist des öfteren Teilnehmer an ostzonalen Kulturveranstaltungen gewesen. Jetzt ist er Mitpräsident des PEN-Zentrum Ost.

8. Weitere Mitarbeiter:

~~J. N. REIFFERSCHEIDT, ICKING~~ bei MÜNCHEN, Walchstätter-Str. 24, der auch für die "Frankfurter Hefte" Kogons und ähnliche Publikationen tätig ist.

Ferner der Schriftsteller ~~Karl LAMBKE~~, MÜNCHEN, Schellingstr. 9/III.

In steigendem Masse ist der Münchener ~~Dr. Karl KINSKY~~ für die "Deutsche Woche" tätig, bis Frühjahr 1951 für die "Süddeutsche Sonntagspost" redaktionell "Sorgendoktor" (Titel für eine Sparte dieses Blattes) sowie zeitweilig auch Chef vom Dienst. Nach schweren Zerwürfnissen überstieß er zu BAUMANNs "Münchener Allgemeinen", wo er jedoch auch nicht das ihm zusagende Klima fand. Als bürgerlicher Liberaler ist Dr. KINSKY bei der "Deutschen Woche" ein klarer Aussenseiter, doch wird er offenbar in dem übrigen Kreise gern gesehen.

9. Die "Deutsche Woche" ist etwa gleichzeitig mit dem Hamburger "Deutschen Beobachter" herausgekommen, wovon sich die zuletzt genannte Wochenzeitung zuerst stärker national gerierte, um sich dann sehr rasch als eindeutiges Propaganda-Instrument des Ostens zu entpuppen. Beide Blätter sind mit je 50.000 Auflagen gestartet worden. Das Hamburger Organ des JURZEK-Kreises ist mit Nr. 7 eingestellt worden, weil angeblich die Druckerei britischerseits geschlossen worden war, in Wirklichkeit, weil nach zu ungeschickter Decouvrerie der eigent-

-4-

**SECRET**

**SECRET**

- 4 -

lichen Absichten keine Resonanz in der Öffentlichkeit mehr bestand, die Auflage rapide zurückging und die Geldgeber an einer weiteren Finanzierung nicht mehr interessiert waren.

Auch die Auflage der "Deutschen Woche" ist zurückgegangen, kann gegenwärtig aber immer noch auf etwa 40.000 Stück geschätzt werden. J-1-Ausgabe umfasst 16 Seiten und man findet sie an den meisten Kiosken der größeren Orte. Nach Auskünften von Zeitungs-Großhändlern ist der Absatz jedoch gering, und sie wird von den Kleinverteilern eigentlich nur noch wegen der aussergewöhnlich hohen Verkäuferrabatte geführt.

Aus dieser Tatsache sowie aus der weiteren, dass die Zeitung keine Anzeigen aufnimmt, folgt unwiderlegbar, dass sie ein gutes Zuschussgeschäft ist, das von den Gesellschaftern schon heute längst nicht mehr allein getragen werden könnte.

10. Über die Finanzierung des Blattes liegen nachstehende Informationen vor:

- a. Die Zeitung erhält Zuschüsse aus der Ostzone über das Druckhaus Tempelhof-BERLIN. Dahinter steht der Kulturkreis BECHER-SEEGER, BERLIN.
- b. Die Herausgabe der „Deutschen Woche“ soll auf dem ersten Deutschen Kultur-Kongress in LEIPZIG (18.5.51) beschlossen worden sein, die Finanzierung erfolgt durch die SED.
- c. In einer anderen Information wird der bekannte Reeder Peter ~~RICKMERS~~ als der Geldgeber der Schrift bezeichnet.

11. Verbreitungsgebiet: Hauptsächlich Ruhrgebiet.

12. Die eigentlichen Absichten der "Deutschen Woche" sind besonders klar mit der Sonderausgabe vom 5. Oktober 1951 zutagegetreten: auf acht Seiten werden ausschliesslich Dokumente und Tatsachen zur letzten Erklärung GROTEWOHL's veröffentlicht. In diesem Zusammenhang ist auch die Ausgabe 17 der "Deutschen

-5-

**SECRET**

SECRET

- 5 -

Woch. " von 6. Oktober 1951 bemerkenswert. Hierin findet sich z.B. ein grosser und sehr polemischer Aufsatz gegen den Bund Deutscher Jugend - wohl einzig zu dem Zweck, die anti-bolschewistische Arbeit dieser Jugendorganisation bloßzustellen!

13. Besonderes Aufsehen erregte eine Sondernummer der "Deutschen Woch." gegen den Wehrbeitrag, in der von bekannten KT-Funktionären bis zu dem Kreis um Helene WESSEL/HEINEMANN alle Gegner der Westverträge, zu Worte kamen.

Zusammenfassung:

- a. Insgesamt darf gesagt werden, dass das Blatt journalistisch gut und geschickt gemacht wird. Dennoch erschöpft es sich, bei genauerer Prüfung, in ätzender und rein negativer Kritik an der Bundesregierung einerseits und in kritikloser Darstellung ostzonalen Zustände, wie sie von Ostberliner Amtsstellen geschildert werden und nicht selten glatt gefälscht oder erfunden sind, andererseits.
- b. Wenn auch durch diesen Bericht noch kein lückenloser Nachweis einer ostzonalen Bindung erbracht wird, so lassen doch die geschilderten Umstände gewisse Parallelen zu den Vorgängen um den in HAMBURG seinerzeit erschienenen "Deutschen Beobachter" erkennen. Es kann daher damit gerechnet werden, dass auch dieses Wochenblatt aus ostzonalen Geldquellen finanziert wird, um die östliche Zersetzungarbeit auf dem Pressesektor zu unterstützen.

SECRET